

Liebe Museumsfreundinnen und Museumsfreunde,

die Wettervorhersage kennt derzeit nur eine Richtung: heiß!

Zum Glück gibt es Orte, an denen man einen kühlen Kopf bewahrt – und dabei noch jede Menge entdecken kann. Die Museen im Landkreis Tirschenreuth laden ein, der Sommerhitze für eine Weile zu entfliehen und stattdessen in farbenfrohe Kunst, spannende Geschichte und überraschende Geschichten einzutauchen.

Unsere aktuellen Sonderausstellungen könnten dabei kaum abwechslungsreicher sein: James Rizzi bringt mit seiner Pop-Art sommerliche Lebensfreude nach Tirschenreuth, in Mitterteich wecken Spielzeugklassiker Erinnerungen an unbeschwerter Kindheitstage, in Waldsassen stehen Bienen und ihre erstaunlichen Leistungen im Mittelpunkt, Kemnath blickt mit den Werken Gottlieb Scharffs auf die Stadt vor 100 Jahren zurück und in Bärnau setzt ein international bekannter Urban-Art-Künstler spannende Akzente in der Galerie Punktum.

Darüber hinaus erwartet Sie ein bunter Mix aus Veranstaltungen und Begegnungen: von der Kultur- und Einkaufsnacht in Tirschenreuth über kreative Schulprojekte und genussvolle Sommermomente bis hin zu unserem Blick über den Tellerrand und dem Europäischen Kulturerbesiegel im Gepäck.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen – und einen Sommer voller inspirierender Museumsbesuche.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre Museumsfachstelle &

das zwöelfer



www.daszwoelfer.de

DIESEN MONAT IM BLICKPUNKT:

Sonderausstellungen

BAD NEUALBENREUTH

"Zerbrechliche Erinnerungen
aus dem Egerland"

BÄRNAU

"Ampelkreuzung / Light Interchange"
von Michal Škapa

ERBENDORF

"Bilder, die aus dem Rahmen fallen"

KEMNATH

"Gottlieb Scharff (1905-1991): Ansichten und
Einsichten aus Kemnath vor 100 Jahren"

MITTERTEICH

"Kinderträume aus Plüsch und Plastik" -
Blick in die Kinderzimmer der 70er/80er

TIRSCHENREUTH

"Summer in Town -
James Rizzi goes Tirschenreuth"

WALDSASSEN

"Süße Arbeit - Bienen, Wachs & Wunderwerke"

außerdem

Aktionen & Events - u.a. in Tirschenreuth -

"Die Große Rizzi Kultur- und Einkaufsnacht" ...

Rundum geblickt - Was gibt es Neues in

unseren Museen und rund herum?

Unterwegs berichtet ...

"Das Europäische Kulturerbesiegel im Gepäck"

Öffnungszeiten unserer Museen

Unsere Museen

an 12 erlebnisreichen Orten

im Landkreis Tirschenreuth

**DIE MUSST
SEHN!**

 @daszwoelfer

 @daszwoelfer

 /daszwoelfer



MuseumsQuartier TIRSCHENREUTH

Bei einer Kultur- und Einkaufsnacht am Freitag, 10. Juli wird das Motto der aktuellen Kunstaussstellung im MuseumsQuartier „Summer in Town – James Rizzi goes Tirschenreuth“ zum Event. Von 18 bis 22 Uhr erlebt die Stadt ein buntes Treiben. Die Stadt Tirschenreuth lädt mit dieser Veranstaltung dazu ein, Kunst, Musik und Shopping miteinander zu verbinden und auf besondere Weise zu erleben.

Im MuseumsQuartier können Nachtschwärmer jede halbe Stunde bei 20-minütigen Kurzführungen die Ausstellung des international bekannten Pop-Art-Künstlers mit fast 500 Werken besichtigen.

Am Marktplatz dürfen Besucher bei einer Kunstaktion ein riesiges Gemeinschaftswerk im Rizzi-Stil gestalten. Dies wird ermöglicht durch das „Projekt ‚Lebensraum Goldene Straße‘ im Bundesprogramm Aller.Land“.



Hunderte Grafiken und Leinwände in jeder Größe und Couleur sind im MuseumsQuartier in Tirschenreuth zu sehen

Weiterhin gibt es ein umfangreiches Rahmenprogramm für Groß und Klein mit dem Himmelsleiterspiel des Stadtmarketingvereins, Kinderschminken und Armbänder basteln. Kreativ und farbenfroh geht es auch beim Porträt-Schnellzeichner Tom Brankovic, einer Farbberatung mit Cornelia Bergler sowie der Gestaltung von bunten Taschen zu. Auch die teilnehmenden Geschäfte und Lokale greifen das Thema des Abends auf und sorgen zusätzlich für Attraktionen.

In 15 Geschäften gibt es Rabatte, Erfrischungen, Musik und Überraschungen. Zehn Lokale steuern kulinarische Besonderheiten zur sommerlichen Kultur- und Einkaufsnacht bei.

Alle Informationen und teilnehmenden Geschäfte und Gastronomiebetriebe unter:

www.stadt-tirschenreuth.de/maerkte

www.stadt-tirschenreuth.de/rizzi



At Peace In My Big Apple

©Art Licensing International GmbH

MuseumsQuartier TIRSCHENREUTH**„Summer in Town - James Rizzi goes Tirschenreuth“****30. Mai bis 2. August 2026**

Der Sommer in Tirschenreuth ist bunt, fröhlich und lebendig! Mit dem international gefeierten Pop Art Künstler James Rizzi (1950 – 2011) ist pure Lebensfreude ins MuseumsQuartier eingezogen!



© Kunst Herrmann Neumarkt



James Rizzi © Art Licensing International GmbH

Die umfangreiche Retrospektive führt durch die pulsierenden Straßen New Yorks. Mit Humor und unbändigem Optimismus zeigt Rizzi die Vielfalt seiner Heimatstadt, in der er den Großteil seines Lebens verbracht hat. Die Reihe „My New York City“ zeigt Rizzis verspielten Blick auf das Leben in der Großstadt und ist als Liebeserklärung an Big Apple zu verstehen.

Besonders wichtig waren Rizzi immer die zwischenmenschlichen Beziehungen. Themenbereiche wie „Love & Peace“, „Birds & Animals“ oder „Fish & Water“ zeigen ein friedliches Miteinander, das von Toleranz und Liebe geprägt ist. Der immerwährenden Fröhlichkeit seiner Werke kann man sich nicht entziehen. Mit einem Augenzwinkern tritt er in Dialog mit den großen Werken der Kunstgeschichte, weshalb es auch „Rizzi meets Classic“ zu bestaunen gibt. In den sogenannten „Mini-Rizzis“ nimmt er jeweils ein Motiv aus seinen farbenfrohen Großwerken in den Fokus.

Bunt, fröhlich und lebendig – Rizzi bietet einen verspielten Zugang zur Kunst. „James Rizzi goes Tirschenreuth“ ist ein kulturelles Highlight in der nördlichen Oberpfalz, das man keinesfalls verpassen sollte!

Wer näher in die Welt von Rizzi eintauchen möchte, kann sich bei Führungen über das Leben des Künstlers und seine gezeigten Werke erkundigen.

Öffentliche Führungen: Samstags jeweils um 14 Uhr / Sonntags jeweils um 14 und 15 Uhr

Kuratoren-Führung am 1. Aug. 2026 um 15:30 Uhr: mit Thomas Herrmann oder Sabrina Kalcher

Öffentliche Führungen auf Tschechisch: Am 10. Juli um 20 Uhr und am 12. Juli um 11 Uhr

Führung: 6 € pro Person / Vorverkauf unter www.okticket.de und bei der Tourist-Info Tirschenreuth

Buchung von Gruppenführungen (Busse, Vereine etc.): 65 € - über die Tourist-Info Tirschenreuth unter urlaub@stadt-tirschenreuth.de oder Tel. 09631 60960

Öffnungszeiten während der Rizzi-Ausstellung:

Dienstag – Sonntag 11 – 17 Uhr, Donnerstag 11 – 19 Uhr, Montag geschlossen. An allen Feiertagen geöffnet. Für Gruppen nach Vereinbarung.

MuseumsQuartier Tirschenreuth
in Kooperation mit



www.stadt-tirschenreuth.de/rizzi

Museum Porzellan | Glas | Handwerk MITTERTEICH

3. Juli - 8. November 2026

„Kinderträume aus Plüsch und Plastik“

Wer in den 1970er- und 1980er-Jahren aufgewachsen ist, wird beim Betreten der neuen Sonderausstellung im Museum Mitterteich unweigerlich ins Schwärmen geraten. Barbie, Big Jim, Masters of the Universe, Karl May oder die legendäre Regina Regenbogen: Sie alle bevölkerten einst die Kinderzimmer einer Generation. Unter dem Titel „Kinderträume aus Plüsch und Plastik“ präsentiert die Schönkircherin Sabrina Preisinger vom 3. Juli bis 8. November erstmals öffentlich einen Teil ihrer beeindruckenden Sammlung.



Dabei würden viele Menschen in ihrem Umfeld wohl kaum vermuten, welches Hobby die Vertriebsassistentin der Deutschen Post AG seit Jahren mit großer Leidenschaft verfolgt. Verheiratet, Mutter von zwei Töchtern, vielseitig engagiert im Ehrenamt – nach außen gilt sie als verlässlich, bodenständig und organisiert. „Viele kennen mich als Bank, aber nicht als Spielzeug-Sammlerin“, sagt sie schmunzelnd.

Die Begeisterung für Spielzeug begleitet sie jedoch seit ihrer Kindheit. Wenn sie früher ihre Oma in Wiesau besuchte, durfte ein kleiner Spielkoffer nicht fehlen. Sorgfältig packte sie ihre liebsten Schätze ein, um sie voller Stolz mitzunehmen. Überhaupt erinnert sie sich gerne an diese Zeit zurück. „Meine Kindheit war wunderschön“, sagt die heute 45-jährige. Damals seien die regionalen Spielwarengeschäfte magische Orte gewesen: Fröhlich in Wiesau, Stahl in Tirschenreuth, Frey in Marktredwitz oder den „Buchbinder“ in Mitterteich. „Dein Wunschzettel war das Schaufenster.“, so ihr Rückblick.



Sabrina Preisinger beim Bestücken der "She-Ra"-Vitrine

Dass aus der Kindheitsliebe einmal eine ernsthafte Sammlerleidenschaft werden würde, war zunächst nicht abzusehen. Auslöser war ein eher praktischer Gedanke. Die Mutter hatte sämtliche Spielsachen ihrer beiden Töchter aufgehoben. Als Sabrina Preisinger einige fehlende Teile ergänzen wollte, begann sie nach passenden Stücken zu suchen. Aus einzelnen Ergänzungen wurden komplette Figuren, aus Figuren ganze Serien – und schließlich eine Sammlung, deren Umfang sie heute selbst nicht mehr beziffern kann.

„Mit dem Sammeln ist man nie fertig“, sagt sie. Besonders fasziniert sie die sogenannte Vintage-Zeit der 1960er- bis 1980er-Jahre. Diese Jahrzehnte gelten als Aufbruchsjahre der Spielzeugindustrie. Während Mädchen zuvor vor allem mit Babypuppen spielten, erschien 1959 mit Barbie plötzlich eine moderne junge Frau auf dem Markt. Unabhängig, modisch und – wie Preisinger augenzwinkernd erklärt – immer ledig. Ken war also nicht ihr Ehemann, und Kinder gehörten anderen Figuren aus der Mattel-Familie. Auf den Erfolg der Barbie folgten mit Big Jim die Abenteuerwelten für Jungen. In Deutschland gab es die Puppe Petra, in England Sindy und in den Niederlanden Fleur. Gleichzeitig begann die Spielzeugindustrie verstärkt auf Merchandising zu setzen und erfolgreiche Fernseh- und Comicfiguren in die Kinderzimmer zu bringen.

-Fortsetzung nächste Seite-

Museum Porzellan | Glas | Handwerk MITTERTEICH**3. Juli - 8. November 2026****„Kinderträume aus Plüsch und Plastik“**

Was für viele lediglich Spielzeug ist, betrachtet die Sammlerin heute mit dem geschulten Blick einer Expertin. Regelmäßig besucht sie Sammlerbörsen in München oder Düsseldorf, ersteigert Konvolute und beschäftigt sich intensiv mit Materialien, Herstellungsverfahren und Restaurierungstechniken. Sie weiß genau, aus welchen Kunststoffen und Textilien die Figuren bestehen und wie sich diese reinigen oder wieder in den ursprünglichen Zustand versetzen lassen.

*„My Little Pony“ von Hasbro*

„Mein größtes Anliegen ist es, den Originalzustand zu erhalten oder wiederherzustellen“, erklärt sie. Dabei dürfe Spielzeug durchaus Gebrauchsspuren zeigen. Schließlich sei es dafür gemacht worden, geliebt und bespielt zu werden. Für den Sammlerwert seien jedoch Zustand und Originalverpackung entscheidend.

Barbie gilt als eine der bekanntesten und meistverkauften Puppen der Welt

Besonders bei Barbie-Puppen kann Sabrina Preisinger nahezu detektivische Präzision an den Tag legen. Allein anhand kleiner Details wie den typischen eckigen Knöpfen an Kleidungsstücken aus den 1970er-Jahren lässt sich das Alter bestimmen. Rund 15 Fachbücher – die meisten stammen aus den USA – helfen ihr bei der Identifizierung und zeitlichen Einordnung einzelner Stücke.

Gut zu wissen: Erfunden wurde die Barbie-Puppe einst von Ruth Handler, der Mitbegründerin des Spielzeugherstellers Mattel - inspiriert von der deutschen Comicfigur und Puppe "Bild-Lilli" - vorgestellt 1959 auf der Spielwarenmesse in New York. Barbie hatte schon über 200 Berufe!

Unterstützung bei ihrem Hobby erhält sie dabei von ihrer Familie. Ihr Ehemann trägt die Leidenschaft seiner Frau uneingeschränkt mit. Die beiden Töchter helfen zwar gerne, teilen allerdings nicht dieselbe Sammelbegeisterung. Dass die Sammlung nun erstmals öffentlich gezeigt wird, verdankt Sabrina Preisinger vor allem der Beharrlichkeit des Museumsteams. Marion Papsch und Nicole Schuller hätten einfach nicht locker gelassen, erzählt sie lachend. Ganz neu ist ihre Familie im Museum Mitterteich allerdings nicht: Schon ihr Vater war dort mit einer eigenen Sonderausstellung vertreten.

Die Besucher dürfen sich auf eine Zeitreise voller Erinnerungen freuen. Für die ältere Generation wird die Ausstellung zum Wiedersehen mit alten Freunden aus Kindertagen. Für jüngere Besucher eröffnet sich ein faszinierender Blick auf die Spielwelten ihrer Eltern und Großeltern. Und vielleicht wird mancher Erwachsene beim Anblick von Barbie, Big Jim oder He-Man für einen Moment wieder jenes Kind sein, das einst staunend vor einem Schaufenster stand und davon träumte, welche Abenteuer hinter der nächsten Spielzeugverpackung warten.

*„Lone Ranger“ Serie - Vintage-Figuren aus den 1970er-Jahren*

(Die genannten Marken dienen ausschließlich der Beschreibung historischer Ausstellungsobjekte. Die Ausstellung steht in keiner Verbindung zu den jeweiligen Rechteinhabern)

Museum Porzellan | Glas | Handwerk MITTERTEICH**”Pop-Art trifft Spielzeugträume”****Zweitklässler gestalten Kunst für die Ausstellung im Museum Mitterteich**

Bunte Farben, große Gesichter und jede Menge Kreativität. Die Schülerinnen und Schüler der zweiten Klassen der Grundschule Mitterteich haben sich intensiv mit dem berühmten Pop-Art-Künstler Andy Warhol beschäftigt. Gemeinsam mit dem Team des Museums Mitterteich, Nicole Schuller und Marion Papsch, entstanden dabei beeindruckende Kunstwerke. Inspiriert von Warhols bekannten Werken gestalteten sie bunte Porträts und setzten dabei ihre eigenen Ideen fantasievoll um.



Schülerinnen und Schüler der Theobald-Schrems-Grundschule Mitterteich bei der Vorstellung der Kunstwerke

Die Bilder passen hervorragend zur neuen Sonderausstellung des Museums, die am 3. Juli beginnt und am 8. November endet. Unter dem Titel „Kinderträume aus Plüsch und Plastik“ werden zahlreiche Spielsachen aus den 1970er und 1980er gezeigt. Sie verbinden die bunte Welt Andy Warhols mit den Erinnerungen an Spielzeug vergangener Jahrzehnte.

”Kreativwerkstatt zum Mitmachen”

Für ALLE, die Lust haben kreativ zu werden, haben wir einen Tipp!

In der Kreativwerkstatt des Museums Mitterteich ist Mitmachen angesagt. Porzellan nach Lust und Laune von Hand bemalen oder bedrucken, so wie die Profis früher. Bastelaktionen, Acrylmalerei, Seifenherstellung und vieles mehr runden das kreative Programm ab. Gerne stellt das Museumsteam für ALLE ein maßgeschneidertes Programm zusammen!

Ansprechpartnerin: Nicole Schuller
Tel.: 09633 918778 od. E-Mail: museum@mitterteich.de



Gelebtes Museum MÄHRING**Samstag, 18. Juli 2026 | ab 9:30 Uhr****„Jährliches Lohhäuser-Treffen“**

Das jährliche Lohhäuser-Treffen in Mähring ist seit vielen Jahren ein fester Bestandteil der regionalen Erinnerungskultur. Es bringt ehemalige Bewohner des einstigen Dorfes Lohhäuser, deren Familien, Freunde sowie interessierte Gäste aus Deutschland und Tschechien zusammen. Im Mittelpunkt stehen die gemeinsame Erinnerung an die Geschichte des verschwundenen Grenzdorfes sowie die Pflege grenzüberschreitender Freundschaften.



Lohhäuser, heute Slatina auf tschechischer Seite, wurde nach dem Zweiten Weltkrieg infolge der Vertreibung der deutschen Bevölkerung aufgegeben. Von dem einst lebendigen Dorf sind heute nur noch wenige Spuren erhalten. Besonders das Kriegerdenkmal erinnert an die Menschen, die dort einst lebten und arbeiteten.

Das Treffen beginnt traditionell in Mähring - heuer im Mühlenhof - wo sich die Teilnehmer austauschen und auch das Gelebte Museum besuchen. Die dort eingerichtete Lohhäuser-Dauerausstellung mit ihren Fotografien, Dokumenten und Erinnerungsstücken vermittelt einen anschaulichen Einblick in die Geschichte des ehemaligen Dorfes. Anschließend führt der Weg zum früheren Dorfgelände. Dort wird es ab 14 Uhr Kaffee, Kuchen und Gegrilltes sowie Getränke geben. Am Kriegerdenkmal wird der Verstorbenen gedacht, Erinnerungen werden geteilt und neue Kontakte geknüpft.

Längst ist das Lohhäuser-Treffen mehr als ein Wiedersehen ehemaliger Bewohner. Es hat sich zu einem Ort der Begegnung entwickelt, an dem deutsche und tschechische Teilnehmer gemeinsam Geschichte lebendig halten und ein Zeichen für Verständigung und Versöhnung setzen. Gerade in einer Grenzregion wie Mähring besitzt diese Form des Miteinanders einen besonderen Wert.

Mit großem Engagement setzt sich die Interessengemeinschaft Lohhäuser dafür ein, die Geschichte des Dorfes auch für nachfolgende Generationen zu bewahren. Das jährliche Treffen leistet hierzu einen wichtigen Beitrag: Es verbindet persönliche Erinnerungen mit historischer Aufarbeitung und macht die wechselvolle Geschichte des ehemaligen Grenzdorfes auf eindrucksvolle Weise erfahrbar.

Neben dem gemütlichen Beisammensein, dem obligatorischen Bericht über die Aktivitäten der Interessengemeinschaft Lohhäuser, ist auch eine kurze Lesung aus dem neuen Buch »Grenznah« (von Gerdi Specht und Harald Scholz – im Eigenverlag erschienen) eingeplant.

**Weitere Termine in Mähring:**

Am Sonntag, den 26. Juli ist das Gelebte Museum von 14.00 - 17.00 Uhr im Rahmen des Plan-Weseritzer Heimattreffens geöffnet.

Am Samstag, den 11. Juli veranstaltet der Faschingsverein Mähring ab 17 Uhr einen italienischen Abend im und am Museum.

Deutsches Knopfmuseum BÄRNAU**22. Mai - 23. August 2026****„Ampelkreuzung | Light Interchange“ von Michal Škapa**

In Bärnau verbinden sich in diesem Sommer zeitgenössische Kunst, Handwerk und grenzüberschreitender Dialog. Die Galerie Punktum im Deutschen Knopfmuseum präsentiert aktuell eine Ausstellung eines der markantesten zeitgenössischen Künstler Tschechiens – Michal Škapa, der auch unter dem Pseudonym TRON bekannt ist.

Die Ausstellung mit dem Titel „Ampelkreuzung“ zeigt nicht nur einen Querschnitt durch Škapas Werk, sondern auch eine eigens für die Galerie Punktum und den Ort Bärnau geschaffene Arbeit.

Von der Straße in die Galerie – und weiter

Michal Škapa zählt zu den bedeutendsten Persönlichkeiten der zeitgenössischen tschechischen Kunstszene. Seine Wurzeln liegen in der Graffiti- und Urban-Art-Kultur, seine Arbeiten reichen jedoch weit darüber hinaus – in Malerei, Objektkunst und experimentelle Ausdrucksformen. Charakteristisch für seine Werke sind dynamische Linien, eine starke Energie und eine unverwechselbare visuelle Sprache. Seine Arbeiten wurden nicht nur in Tschechien, sondern auch international – unter anderem in Asien und den USA – gezeigt und befinden sich in bedeutenden privaten und institutionellen Sammlungen.

Licht als Schnittpunkt verschiedener Welten

Der Titel der Ausstellung verweist auf einen Ort der Begegnung – unterschiedlicher Materialien, Perspektiven und geografischer Räume. Licht wird hier zum Medium, das traditionelles Handwerk mit zeitgenössischer Kunst verbindet.



www.michalskapa.cz

**Galerie Punktum: Ein Raum für Begegnung**

Die Ausstellung ist Teil des Konzepts der Galerie Punktum, die als neuer Ausstellungsraum des Deutschen Knopfmuseums eröffnet wurde. Ziel ist es, einen Ort für Dialog, Kreativität und grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Bayern und Tschechien zu schaffen. „Wir wollen nicht nur ein Museum sein, das Vergangenheit bewahrt. Wir möchten ein Ort sein, an dem neue Geschichten entstehen“, sagt Markéta Monsportová, Leiterin des Museums und Initiatorin des Projekts. Die Galerie Punktum möchte Künstler, Handwerker und regionale Themen miteinander verbinden und Projekte ermöglichen, die Grenzen überschreiten – geografische ebenso wie thematische.

Zur Ausstellung gehört auch ein Begleitprogramm, das Besucherinnen und Besuchern Einblicke in den kreativen Prozess und die Gedankenwelt des Künstlers ermöglicht. Im August finden ein Workshop mit Michal Škapa sowie eine kommentierte Führung durch die Ausstellung statt, bei der der Künstler seine Arbeiten persönlich vorstellt und Einblicke in deren Entstehung gibt.

Stiftlandmuseum WALDSASSEN

„Süße Arbeit – Bienen, Wachs und Wunderwerke“**Sonderausstellung über Bienenhaltung früher und heute**

Im Stiftlandmuseum Waldsassen zeigen viele unterschiedliche Abteilungen, wie das Handwerk das Leben der Menschen in früherer Zeit geprägt hat. Etwas versteckt im Dachgeschoss des Stiftlandmuseums findet sich beispielhaft das Thema Imkerei – ein traditionsreiches Handwerk, das auch heute noch betrieben wird. Die aktuelle Sonderausstellung verknüpft die historischen Exponate mit Leihgaben aus der modernen Bienenhaltung. Die Sondierung und Ergänzung der ausgestellten Stücke erfolgte mit Unterstützung des Imkervereins Waldsassen und dem KUBZ Waldsassen.



Besucher erfahren, wie sich die Imkerei in den Jahrhunderten verändert hat: vom Baum kletternden Zeidler hin zum Waben ziehenden Imker. Der Begriff „Zeidler“ leitet sich vom Wort „zideläre“ oder „zidler“ ab und bedeutet in etwa „Honigsammler“. Technische Neuerungen seit der Mitte des 19. Jahrhunderts sorgten für mehr Ertrag bei der Honigernte, zum Beispiel die Einführung von Holzrähmchen, die den Wabenbau der Bienen erleichtern sollten.



Ein zweiter Teil der Ausstellung befasst sich mit der Weiterverarbeitung der Bienenprodukte, zum Beispiel Honig und Wachs. Die Kirche als größter Abnehmer für Wachskerzen aus echtem Bienenwachs betrieb häufig eigene Zeidlereien, wie zum Beispiel das Zisterzienserkloster Waldsassen. Rund 47.000 Tagwerk Holz besaß das Kloster für die Eigenwirtschaft. In den ausgedehnten Waldflächen wurden auch Bienen gehalten. Das Bleichen des eigentlich gelben Bienenwachses erfolgte im Kreuzgarten des Klosters – ein Dekret legte fest, dass in Gotteshäusern und bei Messen nur Kerzen aus reinem (weißem) Bienenwachs verwendet werden durften. Ebenso wichtig war die Verarbeitung des Honigs, zum Beispiel für Medizin und nahrhafte Lebkuchen.



In Mitmach-Stationen können große und kleine Besucher ihr Wissen über Bienen vertiefen. Was hat zum Beispiel der Heilige Ambrosius mit Bienen zu tun? Oder wieso gab es sogenannte Klotz- oder Figurenbeuten? Diese und weitere spannende Fakten liefert die aktuelle Sonderausstellung „Süße Arbeit – Bienen, Wachs und Wunderwerke“.



Text & Bilder: Franziska Beck / Stiftlandmuseum Waldsassen

Heimat- und Handfeuerwaffenmuseum KEMNATH**bis 26. September 2026 zu sehen****„Gottlieb Scharff (1905–1991):
Ansichten und Einsichten aus Kemnath vor 100 Jahren“**

Eine Liebeserklärung besonderer Art an seine raue Heimat, das Kemnather Land, ist das künstlerische Werk von Gottlieb Scharff.

Es umspannt einen weiten Bogen unterschiedlicher Darstellungsformen und -techniken, wobei die Kunst der Zeichnung im Mittelpunkt steht. Zugleich bietet es eine historisch wertvolle Dokumentation unzähliger Gebäude, Orts- und Landschaftsbilder rund um Anzenstein, Kulm und Schlossberg.



Der Heimatkundliche Arbeits- und Förderkreis
lädt ein zum

BILDER-VORTRAG

**DAMALS - HEUTE -
GOTTLIEB SCHARFF**

9. JULI
19 Uhr, Bürgersaal,
Trautenbergstr. 8, Kemnath
Eintritt frei

Wie sah Kemnath vor 100 Jahren aus?
Was blieb gleich? Was ist verschwunden?
Was hielt Gottlieb Scharff in seinen Zeichnungen fest? – eine Zeitreise

Zum 35. Todestag Scharffs und im Nachgang zu seinem 120. Geburtstag zeigt das Heimat- und Handfeuerwaffenmuseum noch bis 26.09.2026 unter dem Leitwort „Ansichten und Einsichten aus Kemnath vor 100 Jahren“ Zeichnungen, Gemälde und Porzellan-kunst aus dem Nachlass des Malers, Grafikers und Kunstlehrers – etliches davon erstmals in einer öffentlichen Ausstellung.

Die Zusammenstellung und Präsentation der Kunstwerke übernahm federführend der bekannte Kemnather Künstler und Scharff-Schüler Rainer Sollfrank.

Unser Tipp:

Am Donnerstag, den 9. Juli um 19 Uhr lädt der Heimatkundliche Arbeitskreis in den Bürgersaal in Kemnath in der Trautenbergstraße 8 zu einem Bilder-Vortrag!

Heimat- und Bergbaumuseum ERBENDORF

„Bilder, die aus dem Rahmen fallen“

**am Sonntag, 12. Juli 2026 geöffnet,
sowie jeden Mittwoch von 14 - 16 Uhr**

Das Heimat- und Bergbaumuseum Erbendorf lädt zu einer Entdeckungsreise durch die regionale Geschichte ein. Unter dem Titel „Bilder, die aus dem Rahmen fallen...“ läuft derzeit eine Sonderausstellung, die ein Panorama der Stadtgeschichte zeigt.

Die Ausstellung macht ihrem Namen alle Ehre und präsentiert Exponate „querbeet“, die in dieser Zusammenstellung selten zu sehen sind. Die Besucher erwartet eine spannende Mischung aus Kunst, Dokumentation und lokalem Stolz. „Historische Persönlichkeiten sind ebenso darunter wie einige Nachdrucke von Molwitz-Werken“, so Museumsleiter Manfred Klöble.

Eindrucksvolle Ehrenbürgerdiplome und historische Meisterbriefe zeugen vom gesellschaftlichen Leben und der handwerklichen Tradition. Ergänzt wird die Ausstellung durch eine Auswahl an alten Fotografien. Diese zeigen längst vergangene Gebäudeansichten, geben Einblicke in das frühere Vereinsleben und lassen die Besucher in das Stadtbild vergangener Epochen eintauchen.

*„Diese Ausstellung ist ein Mosaik unserer Identität.
Wir zeigen nicht nur Bilder, sondern Geschichten“,
so Museumsleiter Manfred Klöble.*



Sengerhof BAD NEUALBENREUTH

**jew. Montag und Freitag
von 14 - 16 Uhr geöffnet**

„Zerbrechliche Erinnerungen aus dem Egerland“



Der "Sengerhof" in Bad Neualbenreuth, ein typischer traditioneller Egerländer Vierseithof aus dem 18. Jhd., der noch bis 1989 als Wohnstätte diente. Als letztes Familienmitglied hinterließ Anna Schöner die Hofstelle "mit Haus, Hof und Inhalt" der Marktgemeinde Neualbenreuth. Sie wollte damit der Nachwelt zeigen, wie die Menschen früher gelebt hatten.



MuseumsQuartier TIRSCHENREUTH**Sommer-Café: "Porzellan küsst Kaffee"**

des Fördervereins Porzellan- und Kachelmuseum e.V.

Am 25. Juli 2026 wird der Obere Marktplatz Tirschenreuth zur stilvollen Bühne für ein ganz besonderes Genusserlebnis. Von 14 bis 17 Uhr verwandelt sich das historische Herz von Tirschenreuth in ein elegantes Open-Air-Café, in dem sich feine Handwerkskunst und lebendige Tradition begegnen.

An liebevoll gedeckten Tischen mit Tischdecken und historischem Porzellan aus verschiedenen Epochen - von 1938, dem 100-jährigem Jubiläum der Porzellanfabrik bis in die jüngste Vergangenheit – wird Kaffee nicht nur serviert, sondern zelebriert.

In der Manufaktur geröstet - von der *Tirschenreuther KAFFEE-Druckerei* - entfalten die ausgewählten Bohnen ihr volles Aroma und treffen auf die feine Schönheit Tirschenreuther Porzellans.



Zwischen Dekoren, Goldrändern, filigranen Reliefs und klaren Linien moderner Formen entsteht eine atmosphärische Zeitreise durch 100 Jahre Gestaltungsgeschichte. Genießen Sie feine Kaffeespezialitäten, süße Köstlichkeiten und das besondere Flair eines sommerlichen Nachmittags unter freiem Himmel. Machen Sie sich gern schick und nehmen Sie Platz, zu einem stilvollen Miteinander, bei dem Kaffee und Porzellan eine ganz besondere Verbindung eingehen.



Von 1838 bis 1994 zählte Tirschenreuth zu den Zentren der deutschen Porzellanindustrie. Für Freunde der Tischkultur ist Tirschenreuther Porzellan ein Begriff. Lange Zeit wurde hier ausgesprochen hochwertiges Porzellan produziert. Die Dauerausstellung im ersten Stock des MuseumsQuartiers schenkt den Besucherinnen und Besuchern einen kleinen Einblick in die Vielfalt des Tirschenreuther Porzellans.

Mehr zum Förderverein Porzellan- und Kachelmuseum e.V. sowie ausführliche Informationen zur Geschichte der Tirschenreuther Porzellanindustrie finden Sie hier:

www.verein-porzellan-tir.de

... fortan mit dem Europäischen Kulturerbe-Siegel "Zisterziensische Kloster- und Kulturlandschaft" im Gepäck!

Die Orangerie als grüne Bibliothek



www.cisterscapes.eu/partnerstaette-waldsassen/

Mit dem Kloster Waldsassen verbinden viele den barocken Bibliothekssaal. Neben dieser „klassischen“ Bibliothek wurde in dieser Zeit noch eine Art „grüne Bibliothek“, die Orangerie, im barocken Klostergarten erbaut.

Zunächst benannte man mit „Orangerie“ einen entsprechenden Pflanzenbestand

„Orangerie, ein angenehmer Lust-Wald, oder eine in schöner Ordnung gestellter Vorrath, von lauter Citronen- Pomerantzen- und Laurier-Bäumen [= Lorbeer-Bäumen], welche durch Kunst und fleißige Wartung der Gärtner, in kostbaren und vornehmen Gärten angeleget, des Winters aber in Ländern, die ein kaltes rauhes Clima haben, in ein so genanntes Gewächs-Haus, in welchen vermittelt ein oder mehrer Oefen eingehetzet wird, gebracht und also vor der Kälte bewahret werden.“ (Johann Hübner, 1714).

Erst später kam es zu einer Bedeutungsverschiebung und fortan bezeichnete man als „Orangerie“ ein Gebäude zur Überwinterung von Pflanzen.

Eine klösterliche Orangerie – warum?

Eine Orangerie erfüllte für das Kloster mehrere Zwecke:

In der Orangerie sammelte man – für die damalige Zeit – exotische Pflanzen wie Zitrusfrüchte oder Feigen. So entstand eine Art „grüne Bibliothek“, in der die Mönche, welche aufgrund ihres Gelübdes an den Klosterort gebunden waren, die für sie zunächst unbekannteren Pflanzen in der Praxis studieren konnten, anstatt sich nur mit Hilfe von Büchern in der Theorie über diese zu informieren.



Orangerie nach dem Umbau zum Fabrikgebäude (Kalender für kath. Christen 1867)

Ebenso wie die prächtig ausgeschmückten und mit Tausenden von wertvollen Büchern ausgestatteten Klosterbibliotheken waren die Orangerien und die darin gepflegten Pflanzen eine Art Statussymbol für den Besitzer und dienten der Repräsentation. Dies wird zum einen mit der hervorgehobenen Positionierung der Orangerie im barocken Garten betont. Üblicherweise stand diese als Hauptattraktion am Ende der Mittelachse. Ungewöhnlich war hingegen die Positionierung in Waldsassen, wo sich die Orangerie am Beginn der Zentralachse befand. Zum anderen wurden die exotischen Früchte an der Tafel des Abtes gereicht.

Außerdem waren Zitrusfrüchte neben Aloe, Kaffee, Tee, Kakao und Tabak fester Bestandteil in Rezepten für medizinische Zwecke oder auch Diäten. Beispielsweise rät der Benediktiner Odilo Schreger in seinem Büchlein Kleine Hausapotheke, Leberflecken mit Zitronensaft zu bestreichen. Gerne verarbeitet wurden die Erträge aus der Orangerie zudem in der Klosterküche, denn diese unterlagen nicht den Fastenregeln.

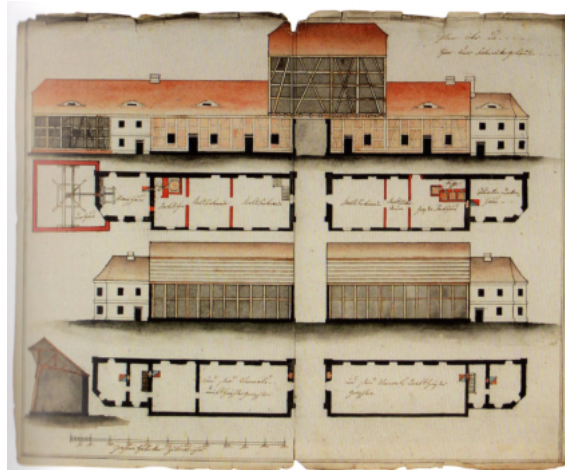
-Fortsetzung nächste Seite-

... fortan mit dem Europäischen Kulturerbe-Siegel "Zisterziensische Kloster- und Kulturlandschaft" im Gepäck!

Baugeschichte der Waldsassener Orangerie

Dass eine Orangerie bereits unter Abt Eugen Schmid (reg. 1724 – 1744) erbaut wurde, legen zwei Bildquellen nahe. Der Smichäus-Plan (Nr. 28 Vividarium seu Domus Orangeriae) sowie die Verschlussstafel für den Schrein des Hl. Vitalinus zeigen einen dreigliedrigen symmetrischen Bau. Einer der Anbauten an den Mitteltrakt könnte als Werkstatt gedient haben, der andere als Wohnung für den Gärtner. Die Hauschronik des Klosters berichtet über Abt Eugen, er habe um 1730 den Garten jenseits der Wondreb anlegen lassen. Es wird allerdings keine Orangerie erwähnt. Vergleicht man die beiden Bildquellen, fällt insbesondere eine unterschiedliche Dachgestaltung auf. Auf der Verschlussstafel sieht man einen Mitteltrakt mit verglaster Südseite, welcher von einem Sonnenfang überwölbt wird. Dieser reflektierte im Winter das Licht der niedrigstehenden Sonne nach unten und schützte zudem das Glas etwas vor Hagelschäden. Im Vergleich zu Orangerien an anderen Klosterstandorten war die Waldsassener wegen ihrer Positionierung kein Schauobjekt, sondern ohne weiteren Aufwand rein praktisch gebaut.

Unter Abt Wigand Deltsch (reg. 1756 - 1792) wurde der barocke Klostergarten, welcher zwischenzeitlich verkommen war, wiederhergestellt und es wird nun explizit der Bau einer Orangerie in den Quellen genannt: „An die beiden Enden der Brücke legte er zwei weite und hohe Gewächshäuser mit einer Glasseite zur Aufbewahrung und zum Wachstum kostbarer Pflanzen.“ Ein Portraitbild zeigt Abt Wigand mit einer weißen Nelke, welche auf den Klostergarten verweisen könnte, allerdings sind auch alternative Deutungen möglich (memento mori, Marienblume, Christussymbol). Eine Orangerie wird dort nicht präsentiert, ihre Architektur ist allerdings in der unteren Hälfte eines Umbauplans der Tuchmacherfamilie Rother ersichtlich.



oben: Umbau Rother - unten: Orangerie Abt Wiegand

Zwei Glashäuser (ca. 8,5 x 20m) befanden sich achsensymmetrisch an einer Durchfahrt, welche sich mit der Mittelachse des Barockgartens und dessen Verlängerung über die Muttone-Brücke deckte. Als sog. „Schwanenhals-Orangerie“ hatten die beiden Glashäuser jeweils einen rund vier Meter hohen Sonnenfang. Links bzw. recht schlossen sich zweistöckige Häuser an. Falls es unter Abt Wiegand einen Orangerie-Neubau gegeben hat, gibt es zwei mögliche Gründe. Zum einen könnte nun eine Unterteilung in einen Warm- und Kaltbereich vorgenommen worden sein, zum anderen gelang mit dieser zweigeteilten Orangerie eine architektonische Anbindung an das Klostergebäude.

Nach der Säkularisation baute Tuchfabrikant Rother, der Teile der Klosteranlage erworben hatte, die Orangerie zu einem Farb- und Trockenhaus um. Dieses wurde später abgerissen und an selber Stelle 1909 das Gartenschulhaus errichtet. Dem Zisterzienserinnen-Kloster bot sich damals die Möglichkeit, ihren Schulbetrieb um eine sogenannte Winterschule zu erweitern.

Pflanzen in der Waldsassener Orangerie

Im Verzeichnis der „verkaufbaren Stücke aus der Orangerie“ vom 13. April 1803 werden mindestens 158 Pflanzenindividuen genannt, zwei Drittel davon sind Zitruspflanzen. Bei der Versteigerung konnte nur die Hälfte des erwarteten Erlöses erzielt werden, viele der Pflanzen sind unverkäuflich. Kübel, Fensterrahmen und Glasscheiben verkauften sich allerdings gut.

Text: Martina Zanner - Projektmanagerin "Europäisches Kulturerbesiegel"

Eventuelle Änderungen entnehmen Sie bitte der Website: www.daszwoelfer.de

| | |
|---|---|
| Sengerhof BAD NEUALBENREUTH | jeden Freitag und Montag 14 - 16 Uhr Weitere Infos unter Tel. 09638 933250 (Gäste-Information) |
| Grenzlandheimatstuben BAD NEUALBENREUTH | zum Teil wieder geöffnet*: Montag - Freitag 9 - 16 Uhr * Weitere Infos unter: Tel. 09638 933250 (Gäste-Information) |
| Deutsches Knopfmuseum BÄRNAU | Donnerstag - Sonntag 13 - 17 Uhr geöffnet für Gruppen ab 14 Pers. abw. Termin nach vorheriger Anmeldung möglich: info@deutsches-knopfmuseum.de oder telef. 09635 345 00 28 (Tourist-Info) |
| Heimat- und Bergbaumuseum ERBENDORF | Geöffnet am Sonntag, 12. Juli, sowie jeden Mittwoch 14 - 16 Uhr (bzw. ansonsten jew. am 2. Sonntag im Monat), Gruppen nach Vereinbarung unter Tel. 09682 921032 |
| Museum Flucht Vertreibung Ankommen ERBENDORF | NEU: Samstag und Sonntag, jew. 14 - 18 Uhr, Gruppenführungen nach Vereinbarung unter Tel. 0160 6543594 oder museum@erbendorf.de / Karsamstag u. Ostersonntag geschlossen |
| Museum Burg Falkenberg FALKENBERG | Burgführungen an Sonn- und Feiertagen: 14:30 Uhr oder in Gruppen nach telef. Anfrage unter 09637 9299450 |
| Heimat- und Handfeuerwaffenmuseum KEMNATH | Sonntags 14 - 16 Uhr, sowie am 1. Sonntag im Monat 10 - 12 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung unter 09644 8759 |
| Musikeum KEMNATH | nach telefonischer Vereinbarung unter 09642 8481 oder Mobil 0151 55720 409 (Anton Heindl) |
| Theres-Neumann-Museum KONNERSREUTH | täglich 10 - 16 Uhr geöffnet |
| Gelebtes Museum MÄHRING | Sonntag, 26. Juli 14 - 17 Uhr geöffnet (auch das Museumscafé) Besuche nach Vereinbarung möglich unter Tel. 09639 1898 oder E-Mail: weis-bettina@t-online.de |
| Museum Porzellan Glas Handwerk MITTERTEICH | Dienstag - Freitag 10 - 17 Uhr, Samstag 9 - 12 Uhr, Sonntag & feiertags 14 - 17 Uhr |
| Museum im Rathaus Plößberg PLÖSSBERG | nach vorheriger telefonischer Vereinbarung unter 09636 921145 |
| MuseumsQuartier TIRSCHENREUTH | Dienstag - Sonntag & feiertags 11 - 17 Uhr Donnerstags während der Rizzi-Ausstellung bis 19 Uhr Für Gruppen nach Vereinbarung. |
| Handwerkerscheune TIRSCHENREUTH (Matzersreuth 13) | jeden Dienstag und jeden 1. Samstag im Monat, jeweils 9 - 12 Uhr oder nach Absprache für Besucher geöffnet |
| Alte Wagnerei TIRSCHENREUTH | jeden 1. Samstag im Monat 14 - 17 Uhr geöffnet Kontakt über das MuseumsQuartier unter Tel. 09631 6122 |
| Stiftlandmuseum WALDSASSEN | Donnerstag - Sonntag 13 - 16 Uhr geöffnet weitere Infos unter Tel. 09632 88160 (Tourist-Info Waldsassen) |

Impressum



Herausgeber: IKom Stiftland | Museumsfachstelle | Hochwartstraße 3 | 95643 Tirschenreuth | E-Mail: info@daszwoelfer.de | Tel. 09631 7995504

Bildmaterial:

Seite 2 & 3: (c) Art Licensing International GmbH, Kunst Herrmann Neumarkt, MuseumsQuartier, Ronja Storch | Seite 4 & 5: Museumsfachstelle | Seite 6: Nicole Schuller, Klaus Schicker | Seite 7: Klaus Schicker | Seite 8: Michal Škapa, Museumsfachstelle | Seite 9: Stiftlandmuseum, Franziska Beck | Seite 10: Gottlieb Scharff | Seite 11: Klaus Schicker, Museumsfachstelle, Jochen Neumann | Seite 12: Förderverein Porzellan- und Kachelmuseum e.V., Museumsfachstelle | Seite 13 & 14: StAAM Amberg Landgericht älterer Ordnung Waldsassen 307 1

Die Angaben wurden sorgfältig erhoben und bearbeitet. Änderungen und Irrtum vorbehalten. Aus unzutreffenden Angaben oder nicht erfüllten Leistungszusagen des jeweiligen Leistungsträgers kann keine Schadensersatzpflicht geltend gemacht werden. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sowie des jeweiligen Programmangebots zeigt sich ausschließlich der betreffende Anbieter verantwortlich.